

Bedarf kommunikativer Lehrinhalte in der Zahnmedizin – Ergebnisse einer Umfrage unter Studierenden

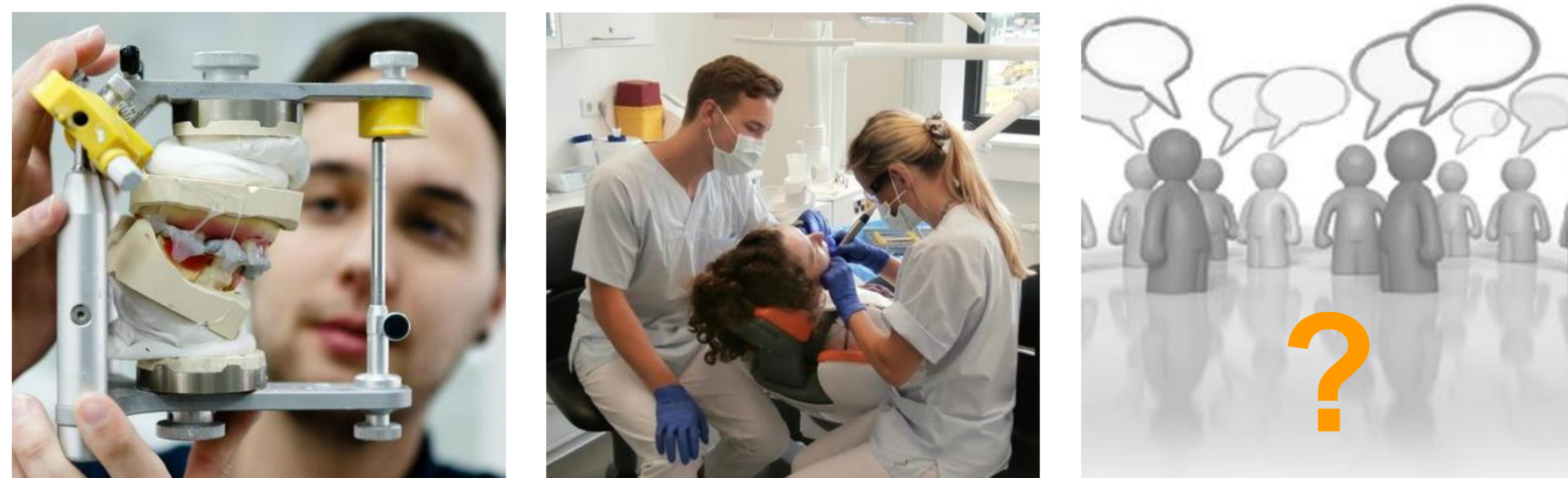
Felix Krause¹⁾, Gerhard Schmalz¹⁾, Rainer Haak¹⁾, Katrin Rockenbauch²⁾

¹⁾Poliklinik für Zahnerhaltung und Parodontologie, Universität Leipzig

²⁾Abteilung für Medizinische Psychologie und Medizinische Soziologie, Universität Leipzig

1. AUSGANGSPUNKT

Die derzeit gültige Approbationsordnung für Zahnmediziner ist stark geprägt von praktischen Ausbildungsinhalten, in der kommunikative Lernziele nicht abgebildet sind.



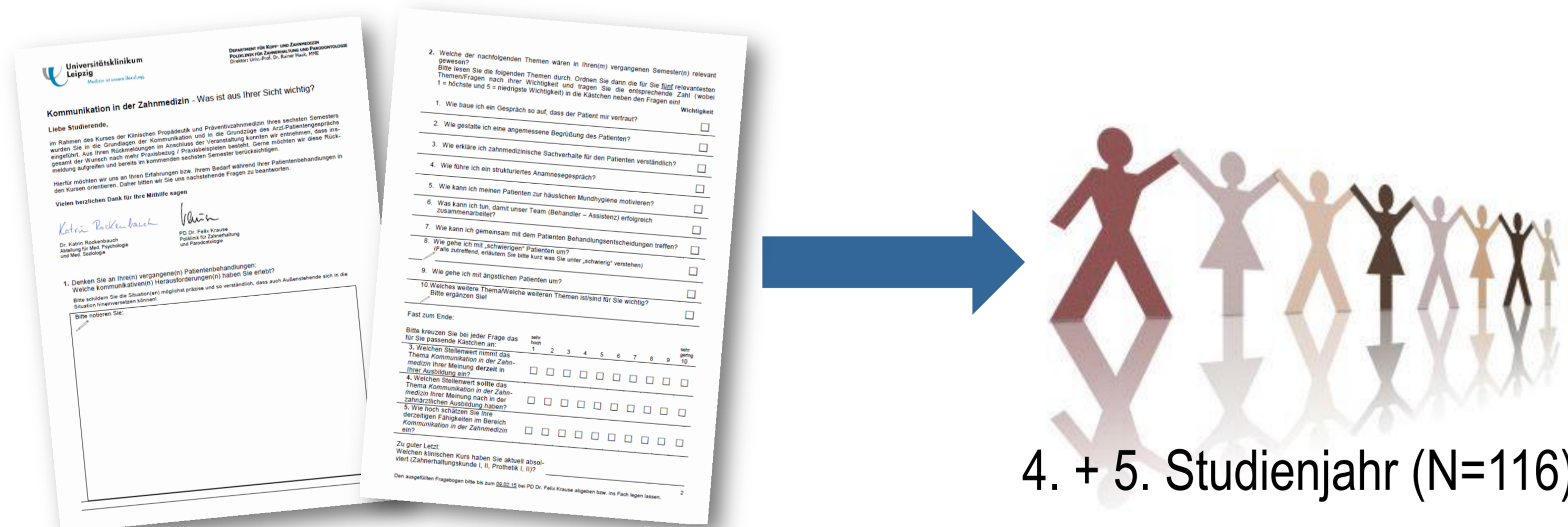
Dabei gewinnt die Ausbildung kommunikativer Kompetenzen auch im Zahnmedizinstudium an Bedeutung.



2. ZIEL/ FRAGESTELLUNG

Welchen Bedarf an kommunikativen Kompetenzen sehen die Studierenden? Wie sollten diese inhaltlich gestaltet sein?

3. METHODEN



4. + 5. Studienjahr (N=116)

Inhaltliche Ausrichtung

- Kommunikative Herausforderung im Behandlungskurs (offene Frage)
- Priorisierung nach Wichtigkeit (1-5)**
- Wie baue ich ein Gespräch so auf, dass der Patient mir vertraut?
- Wie gestalte ich eine angemessene Begrüßung des Patienten?
- Wie erkläre ich zahnmedizinische Sachverhalte für den Patienten verständlich?
- Wie führe ich ein strukturiertes Anamnesegespräch?
- Wie kann ich meinen Patienten zur häuslichen Mundhygiene motivieren?
- Was kann ich tun, damit unser Team (Behandler – Assistenz) erfolgreich zusammenarbeitet?
- Wie kann ich gemeinsam mit dem Patienten Behandlungsentscheidungen treffen?
- Wie gehe ich mit „schwierigen“ Patienten um?
- Wie gehe ich mit ängstlichen Patienten um?
- Welches weitere Thema/Welche weiteren Themen ist/sind für Sie wichtig? (offene Frage)

Ermittlung des Stellenwertes „Kommunikation in der Zahnmedizin“ aus Studierendenperspektive (Ist/Soll)

Einschätzung der eigenen kommunikativen Fähigkeiten (1=sehr hoch, 10= sehr gering)

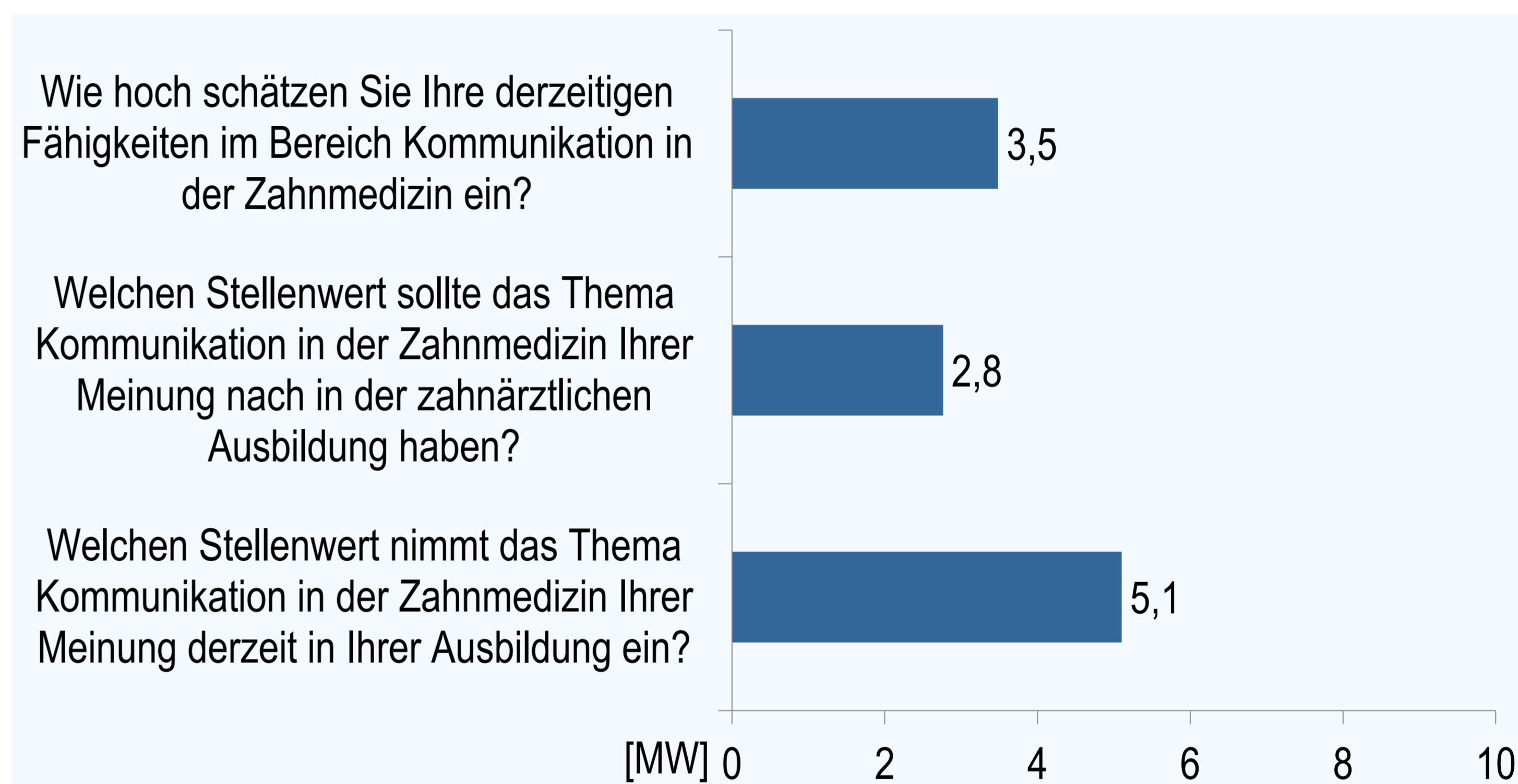
4. ERGEBNISSE

Rücklaufquote: 58% (N=68)

Priorisierung (1.-5.) der vorgegebenen Themen der aus Sicht der Studierenden relevantesten Inhalte

Thema	Relevanz
Aufbau einer vertrauensvollen Arzt-Patienten-Beziehung durch Gesprächsführung	1.
(Patienten)verständliche Vermittlung zahnmedizinischer Sachverhalte	2.
Motivierende Gesprächsführung	3.
Zahnärztliche Gesprächsführung (im Anamnesegespräch)	4.
Partizipative Entscheidungsfindung	5.

Einordnung des Stellenwerts der Thematik „Kommunikation“ in der Ausbildung sowie Einschätzung der eigenen kommunikativen Fähigkeiten (1=sehr hoch, 10= sehr gering)



5. SCHLUSSFOLGERUNG

- Vermittlung kommunikativer Lehrinhalte wird von den Studierenden bereits in ihrer Ausbildung als wichtig erachtet
- Berücksichtigung der Ergebnisse in der inhaltlichen Gestaltung der Lehrveranstaltungen für das 3. Studienjahr

Sommersemester 2015 „Kommunikation in der Zahnmedizin – KommZ“

